Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 9

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Versuch einer wahrhaftigen Predigt

Seid dankbar den Jungen, die euren Dreck verachten und manches nicht besser, sicher nicht schlechter machen, als wir's machten.

Sie hungern demonstrativ. Verändert ihr Hungern die Erde?
Nein.
Aber sie wollen nicht blind und stumm schuld am Verbungern

Aber sie wollen nicht blind und stumm schuld am Verhungern von zwei Dritteln der Menschheit sein.

Und wenn sie nichts erreichen

– meditierend, sich solidarisierend
mit allem, was kreucht und fleucht
(um eine alte Formulierung zu benützen) –,
so haben sie doch
nicht Dörfer und Städte in Mondlandschaften
verwandelt
und zu Tode verseucht.

Was nun die Drogen betrifft –
wie ist's mit Alkohol
und Rauch?
Würden die Haschisch- und Heroinhändler sich
in soliden Konzernen organisieren
und säßen in Regierungen und Räten –
erschösse man (einige wenige) auch'?

Ich bin gegen die Drogen. Aber ich weiß: mit zehn oder fünfzehn Millionen könnte man den

Aussatz auslöschen auf unserem Stern. Das Ziel der Beschaffung dieser Millionen, damit der Aussatz auslösche, ist siriusfern.

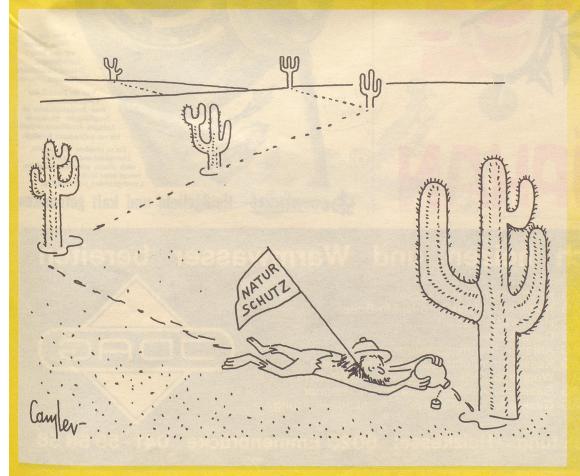
Ich bin gegen den Krieg. Aber ich habe Verständnis für jene Priester in Südamerika, die Christen und Revolutionäre sind, und ich glaube an das Wort: der Geist wehe, von wannen er wolle. Und vielleicht wird's ein schrecklicher Wind.

Freilich – nur fordern und selber nichts tun, dafür gebe ich nichts.

Denn auch dieses Wort gilt: es sei besser, eine kleine Kerze anzuzünden, als über die Dunkelheit jammern und das Fehlen größeren Lichts.

Seid gut zu den Jungen, oder seid nicht gut. Die wahrhaftigste Predigt, ehe die Erde verdirbt, ist immer, was einer tut.

Albert Ehrismann





Vielleicht in Wirklichkeit, vielleicht auch nur im Witz (wie oft überschneiden, um nicht zu sagen dekken sich in Basel Wirklichkeit und Witz?), vielleicht also malen tatsächlich viele Bebbi Ende Dezember eine lange Reihe von Kreidestrichlein an ihre Bettlade. Damit sie jeden Morgen eins auswischen und dann verzückt abzählen können: Jetzt geht es nur noch... Tage! Denn wie sie sich seinerzeit als Kind auf Weihnachten freuten und die Bescherung kaum erwarten konnten, so erwarten viele ausgewachsene Basler den Morgenstreich und freuen sich auf die drei randvollen anstrengenden Tage und Nächte, die ihm folgen werden.

Basler Nachrichten



Mit Trybol gurgeln!